

Der Tatort Unternehmen

Belauscht und korrumpiert. Bereits schon einige Male berichteten wir über das Thema Wirtschaftskriminalität. Die Zahlen sind erneut gestiegen. So verursacht dieses Thema in unserer Wirtschaft aktuell einen Schaden von rund 22 Milliarden Euro im Jahr. Lauschabwehr-Experten und Ethik-Berater versprechen Abhilfe.

Der Mann war vernarrt in Modellautos. Die von Burago mussten es sein. Mehr als hundert standen in der Glasvitrine in seinem Büro. Ein guter Geschäftsfreund schenkte eine Rarität. Und der Mann freute sich. Was er nicht wusste: In dem Sportflitzer steckte eine Wanze. Der Feind in seinem Büro. Wenn „Lauschangriff-Experten“ über ihren Beruf reden, geraten sie schnell in Rage. Zu vertrauensselig seien die Leute heute, zu blauäugig. „Die meisten Wanzen schleifen sie selbst in ihr Büro“, so ein Experte verärgert und be-



Bernd Elsenhans ist Geschäftsführer des EOS Sicherheitsdienstes in Steinheim, Fachautor, Referent und Experte für Sicherheit.

richtet von mithörenden Bilderrahmen, Aschenbechern, Kugelschreibern und Mehrfachsteckdosen. Allesamt „Werbegeschenke“. Sie erhalten die Freundschaft, vor allem aber den Informationsfluss. Der Feind hört mit. Herr B. aus S. ist „Spezialist für Datenschutz und Lauschabwehr“. Seine Mittel: der „Lauschabwehr-Koffer“. Sein Einsatzgebiet: die Vorstandsetagen deutscher Unternehmen. Seit 19 Jahren ist er auf der Jagd nach

„dem Ungeziefer“, aber noch nie hatte er so viel zu tun wie in letzter Zeit. „Die Verwendung von Wanzen ist mittlerweile gang und gäbe“, sagt er. Jüngstes Abhör-Opfer: Herr T., Chef eines großen Finanzdienstleisters. Ein im Unfrieden geschiedener Mitarbeiter hatte T. als Abschiedsgeschenk eine Wanze in dessen Büro hinterlassen. Bis zu eine Million Abhörgeräte sollen in Deutschland im Umlauf sein. Und es werden immer mehr. Auf der „security“ in Essen im Oktober des vergangenen Jahres, der größten Sicherheits-Fachmesse der Welt, gab es auch dieses Mal wieder den meisten Andrang bei den Anbietern von Wanzen. So groß wie ein Zuckerwürfel und nicht teurer als ein Mobiltelefon, können sie den Wettbewerbsvorsprung von Jahren zunichte machen. Nicht wenige Firmen kostet der Lauschangriff gar die Existenz, berichtet B.

Wirtschaftskriminalität ist in Deutschland auf dem Vormarsch. Mehr als 1,4 Millionen Fälle hat das Bundeskriminalamt vergangenes Jahr erfasst. Die Dunkelziffer soll weitaus größer sein. Nach einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) gaben 74 Prozent der befragten Unternehmen. Seit 19 Jahren ist er auf der Jagd nach 2007 und 2008 Opfer von wirt-

schaftskriminellen Handlungen geworden zu sein. Den dabei entstandenen Schaden beziffern einige Firmen auf mehr als 100 Millionen Euro (Durchschnitt: 6,7 Millionen Euro). Der Gesamtschaden für die deutsche Ökonomie beträgt laut Wirtschaftsministerium 22 Milliarden Euro. Jährlich. Neben Spionage und Unterschlagung grassiert hierzulande die Korruption. Auf einem entsprechenden Index von Transparency International belegt Deutschland mit 7,3 Punkten (10: nicht korrupt, 0: äußerst korrupt) nur den 18. Platz – knapp vor Belgien und hinter fast allen anderen Industrienationen. Selbst die Chilenen sollen weniger korrupt sein als die Bundesbürger. Wenn

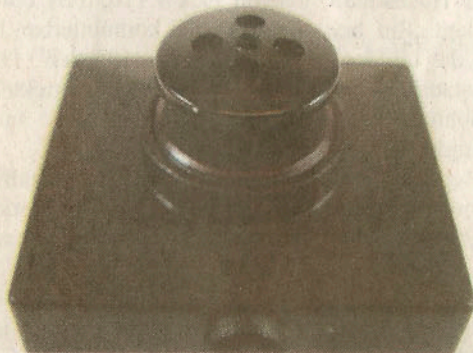
die Entwicklung so weiter gehe, werde Deutschland bald sogar hinter Botswana (momentan 6,4 Punkte) zurückfallen, prognostiziert Transparency-Vorsitzender Peter Eigen. Je größer das Konjunkturloch, je mieser die Laune in den Unternehmen, desto mehr wird gelauscht, unterschlagen, Geld gewaschen, gefälscht und korrumpiert: Konkurrenten jagen sich in Zeiten schlechter Auftragslage und niedriger Margen gegenseitig Kundendateien, Baupläne und Preislisten ab. Die Bosse, kollektiv an „Enronitis“ erkrankt, fälschen Bilanzen und wirtschaften in



Das Sicherheitsunternehmen.

die eigene Tasche. Und Mitarbeiter lassen nicht mehr nur Bleistifte und Druckerpatronen mitgehen, sondern immer öfter auch Disketten mit wichtigen Firmendaten, die sie an die Konkurrenz verhöckern: Der Chef als Vorbild, die Loyalität im Keller. Was tun? Das fragen sich Firmenlenker, die ihr Unternehmen sauber halten wollen. Möglichkeiten gibt es zuhauf. Eine ganze Branche lebt davon, Wirtschaftskriminalität zu verhüten. Neben Lauschabwehr-Experten wie B., die in 007-Manier Wanzen entschärfen, gibt

es Firmen, die anonyme Postkästen installieren, Ethik-Berater, die unter Mitarbeitern ein „Wir-Gefühl“ vermitteln, und Computer-Experten, die Hacker in die Schranken weisen. Der Nachholbedarf ist groß. Nur jedes vierte Unternehmen, so PwC, hat Maßnahmen gegen Wirtschaftskriminalität ergriffen. Ein Grund für den vermeintlichen Leichtsinn: Viele Chefs haben bisher nicht mitbekommen, dass in ihrem Haus etwas schief läuft. Dass jeder zweite Betrugsfall zufällig auffliegt, deutet auf große, bisher unentdeckte kriminelle Energien hin. Fragen Sie uns. Wir helfen Ihnen mit Sicherheit. Bernd Elsenhans



Kamera



Wanzenabhörset

